

Person aus dem Neuen Testament **Lydia**

Markus Burkhart | 17. November 2022

Lydia im Neuen Testament und in der Überlieferung

Im NT haben wir zwei Abschnitte, in denen Lydia erwähnt wird:

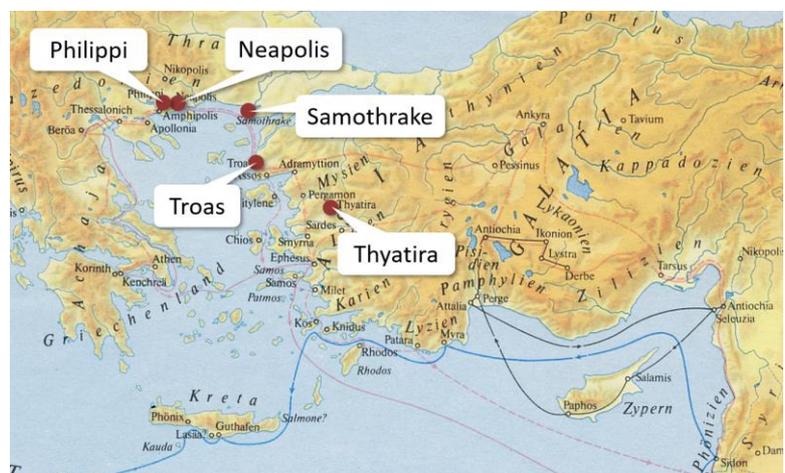
- Apostelgeschichte 16,11-15
- Apostelgeschichte 16,38-40

Im 1. Abschnitt lesen wir, wie Paulus und seine Begleiter Lydia in Philippi begegneten und wie Lydia zum Glauben kam und sich taufen liess.

Apostelgeschichte 16,11-15

- 11 So brachen wir von Troas auf und fuhren auf dem kürzesten Weg nach Samothrake und am folgenden Tag nach Neapolis. 12 Von dort gingen wir nach Philippi, eine führende Stadt des Bezirks von Mazedonien, eine Kolonie. In dieser Stadt hielten wir uns einige Tage auf. 13 Am Sabbat gingen wir durch das Stadttor hinaus an den Fluss, wo wir eine Gebetsstätte vermuteten. Wir setzten uns und sprachen zu den Frauen, die sich eingefunden hatten.
- 14 Eine Frau namens **Lydia**, eine Purpurchändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu. Sie war eine Gottesfürchtige und der Herr öffnete ihr das Herz, sodass sie den Worten des Paulus aufmerksam lauschte. 15 Als sie und alle, die zu ihrem Haus gehörten, getauft waren, bat sie: Wenn ihr wirklich meint, dass ich zum Glauben an den Herrn gefunden habe, kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie drängte uns.

- Lydia wird in den orthodoxen und der römisch-katholischen Kirche als Heilige verehrt. Ihr Gedenktag ist der 3. August. Sie gilt als Schutzpatronin der Färber.
- Auch in evangelischen Kirchen gilt sie als denkwürdige Glaubenszeugin. Wikipedia



- Nach traditioneller Überlieferung ist das die Stelle, an der Lydia und ihr Haus von Paulus getauft wurde.

- Bild: Joachim Schäfer | www.heiligenlexikon.de | Ökumenisches Heiligenlexikon



Lydia: 7 Kennzeichen

Purpurhändlerin aus Thyatira

- Lydia war eine Purpurhändlerin und stammte aus der Stadt Thyatira in Lydien (Lydia: Bed. «Lydierin»). Thyatira heisst heute «Ahkisar» und hat ca. 170'000 Einwohner. Von der antiken Stadt ist praktisch nichts mehr erhalten.
- Thyatira war eine Handels- und Industriestadt und berühmt durch Purpurfärbereien.
- Für die Herstellung von 1 Gramm reinen Purpurs braucht 12.000 Schnecken. Purpur ist deshalb sehr teuer. 1 Gramm kostet ca. CHF 2500.-.



Sie hörte zu

- Lydia hat Interesse. Sie ist offen.
- Sie ist bereit, etwas Neues oder Anderes zu hören und sich auf etwas einzulassen, das sie bisher nicht kannte.
- Ich nehme an, sie ist nicht naiv und übernimmt einfach alles. Sie hört genau zu. Und ich nehme an, sie macht sich Gedanken darüber.

Sie war eine Gottesfürchtige

- Sie ehrt Gott. Sie hat Gottesfurcht. Das hat Auswirkungen auf das Leben. Das kann folgendes bedeuten: Lydia war eine ehrliche Frau. Sie hat als Purpurhändlerin ihre Kunden nie betrogen.

- Lydia war wahrscheinlich eine Frau mit heidnischem Hintergrund, die zum Judentum übergetreten war. Sie betete zu Gott. Sie pflegte die Waschungen am Sabbat am Fluss. In Thyatira gab es eine jüdische Kolonie. Ev. kam Lydia so mit Juden in Kontakt.

Der Herr öffnete ihr das Herz

- Herz: Mehr als das Gefühl. Im jüdischen Kontext ist das Herz auch der Wille und der Verstand. Das Herz ist die Mitte der Person.
- Die Wahrheit über Jesus Christus und die Wahrheit des Evangeliums erkennen können wir nur durch eine Offenbarung von Gott. Der Heilige Geist öffnet unsere Herzens-Augen, dass wir sehen können (vgl. Epheser 1,17-19 und 1. Korinther 2,10-16).
- Jesus Christus und mit ihm die Wahrheit erkennen, ist ein Geschenk von Gott. Es ist nicht unsere Leistung! Ganz wichtig: Bilden wir uns nichts darauf ein. Diese Haltung hat Auswirkungen darauf, wie wir andern Menschen begegnen.
- Lydia war die erste Christin in Europa!

Sie lauschte den Worten des Paulus aufmerksam

- Wenn Gott unser Herz öffnet, bekommen wir Hunger und Durst nach IHM und nach seinem Wort (vgl. David in Psalm 42,2.3).
- Wir nehmen alles auf, was wir bekommen können.
- Wenn für uns die Bibel oder die Gemeinschaft mit Gott «gewöhnlich» geworden ist, können wir um Hunger und Durst bitten. Gott wird unser Gebet erhören.

Sie und alle in ihrem Haus wurden getauft

- Die Taufe ist das Bekenntnis, dass jemand die Botschaft des Evangeliums glaubt, das bisherige Leben hinter sich lässt und sich und sein Leben Jesus Christus anvertraut.
- Alle in ihrem Haus: Einige versuchen, diese Worte als Legitimation für die Säuglings-taufe zu nehmen. Das klappt jedoch nicht. Immer dort, wo beschrieben wird, wie sich jemand taufen lässt, sind es Menschen, die sich selber dazu entschieden haben. Das Alter ist nicht das Kriterium, sondern der persönliche Glaube. Deshalb habe ich auch schon Kinder getauft, die das wirklich wollten und an Jesus glaubten. Unter 16 Jahren braucht es das Einverständnis der Eltern dazu.
- Was heute in einigen Kirchen praktiziert wird, ist eine Säuglings-Besprengung (griech: «rantizein» besprengen) und nicht eine Taufe (griech. «baptizo» taufen).

Gastfreundschaft: «Kommt in mein Haus und bleibt da!»

Zur Gastfreundschaft gibt es im Neuen Testament zwei recht bekannte Bibel-Stellen:

- **Römer 12,13:** Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen.
Gewährt jederzeit Gastfreundschaft!
- **Hebräer 13,2:** Vergesst die Gastfreundschaft nicht.
Denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt!
- Im Nahen Osten ist Gastfreundschaft kulturell stark verankert. Das Neue Testament verwendet für Gastfreundschaft den Begriff «philoxenia» (φιλοξενία): «Fremdenliebe». Wenn ein Gast über die Schwelle des Hauses trat, war er unter dem Schutz des Gastgebers, der ihn gegen Gefahren und Feinde beschützte – auch auf eigene Gefahr hin.
- Ein weiteres Thema sind «Fremdlinge». Da ist nicht gemeint, dass das Menschen sind, die die Bewohner des Landes oder den Staat ausnützen, sondern solche, die sich einleben wollen. **3. Mose 19,34:** Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein

Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst. Denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der HERR, euer Gott.

Nach der Befreiung aus dem Gefängnis in Philippi: Paulus und Silas gingen zu Lydia

- Nachdem Paulus bei einer Magd den Wahrsagegeist ausgetrieben hatte, wurde er und Silas von den Herren der Magd ergriffen, vor Hauptleute geführt, geschlagen und ins Gefängnis geworfen (Apostelgeschichte 16,16-24).
- Paulus und Silas lobten Gott mitten in der Nacht. Da gab es ein Erdbeben. Alle Türen und Fenster des Gefängnisses öffneten sich. Der Kerkermeister und die Seinen kamen zum Glauben und liessen sich taufen (Apostelgeschichte 16,25-34).

Apostelgeschichte 16,35-40

- 35 Als es Tag wurde, schickten die obersten Beamten die Amtsdienere und liessen sagen: Lass jene Männer frei! 36 Der Gefängniswärter überbrachte Paulus die Nachricht: Die obersten Beamten haben hergeschickt und befohlen, euch freizulassen. Geht also, zieht in Frieden!
- 37 Paulus aber sagte zu ihnen: Sie haben uns ohne Urteil öffentlich auspeitschen lassen, obgleich wir römische Bürger sind, und haben uns ins Gefängnis geworfen. Und jetzt möchten sie uns heimlich fortschicken? Nein! Sie sollen selbst kommen und uns hinausführen.
- 38 Die Gerichtsdienere erstatteten den Prätoeren Meldung und berichteten ihnen, was Paulus gesagt hatte. Als die Prätoeren hörten, dass es sich bei diesen Männern um römische Bürger handelte, bekamen sie es mit der Angst zu tun. 39 Sie begaben sich persönlich zu ihnen und entschuldigten sich für das, was geschehen war. Daraufhin führten sie die beiden aus dem Gefängnis und baten sie, die Stadt zu verlassen.
- **Wieder in Freiheit, gingen Paulus und Silas zu Lydia**, wo sie sich mit den Geschwistern trafen und ihnen Mut machten. Danach verliessen sie die Stadt.
- **Lydia**: Wahrscheinlich war bei Lydia zu Hause eine kleine, neu entstandene Gemeinde.
- **Mut machen**, «parakaleo»: Es bedeutet ermutigen, trösten, ermahnen. Der Heilige Geist ist der «Parakletos» (z.B. Johannes 14,16): Der Beistand, der «Advocatus». Die Person, die kommt, um zu helfen und zu unterstützen. «Parakaleo» kann man etwas ausführlicher übersetzen mit «jemandem seelsorgerlich begegnen und dienen».

Obwohl nicht sehr viel über Lydia in der Bibel steht, wird doch deutlich, dass Lydia eine wichtige Person in der Zeit der ersten Gemeinden war, besonders in Europa.